

Arras aus den Jahren 1194 bis 1361. Nach der Beschreibung der Hs. und der Edition des Nekrologs sowie einer ersten onomastischen Auswertung der Namen geht Berger ausführlich auf die Geschichte der Bruderschaft ein, deren in einem legendären, von Berger veröffentlichten Bericht geschilderter Ursprung im 1. Viertel des 12. Jh. zu suchen ist und die im Jahr 1194, dem Beginn des Nekrologs, bereits einige hundert Mitglieder zählte. Ein alphabetisches Personenregister und ein Ortsregister erschließen das Nekrolog, das für die Namensforschung eine besonders reiche Fundgrube ist. A. G.

Das Bödinger Memorienbuch. Nach den Vorarbeiten von Joseph Walterscheid hg. von Mauritius Mittler (Siegburger Studien 6—7) Siegburg 1971, Respublica-Verlag, 36* u. 366 S., 10 Abb., DM 38,50. — Das am Ende des 14. Jh. als Wallfahrtskirche gegründete, 1424 von Herzog Adolf von Berg in ein Augustiner-Chorherrenstift der Windesheimer Kongregation umgewandelte, 1803 aufgehobene Kloster Bödingen an der Sieg besitzt in seinem Memorienbuch eine Quelle, die vom Jahre der Gründung als Chorherrenstift an bis ins 18. Jh. hinein über die zahlreichen Stiftungen zum Zwecke des Totengedächtnisses Auskunft gibt und somit besonders personengeschichtlich, aber auch wirtschaftsgeschichtlich und für die Volkskunde von großem Interesse ist. Diese Quelle liegt nun in einer sorgfältigen kritischen Ausgabe vor, versehen mit einer guten Übersetzung, vor allem aber mit einem Namen- und Wortregister. A. P.

Analecta Anselmiana 1, Frankfurt 1969, Minerva, 331 S. — Der verdienstvolle Herausgeber der Werke Anselms von Canterbury, P. Franciscus Salesius Schmitt in Bad Wimpfen, hat in Verbindung mit anderen Anselm-Forschern eine neue Zeitschrift begründet. Das breite Interesse für Anselm von Canterbury zeigte dann u. a. der 1970 in Bad Wimpfen veranstaltete Kongreß zur Wirkungsgeschichte Anselms. Der Schwerpunkt dieser Forschungen liegt natürlich auf philosophisch-theologischem Gebiet. Unter den zehn Beiträgen des hier anzuzeigenden Bandes beschäftigt sich mit einem speziell historischen Thema nur die Dissertation von Walter Fröhlich, Die bischöflichen Kollegen des hl. Erzbischofs Anselm von Canterbury (S. 223—267), der im nächsten Band (S. 117—168) fortgesetzt wird. Der erste Band enthält neben zahlreichen Rezensionen auch ein zehn Seiten langes „Verzeichnis der Publikationen zu Anselm von Canterbury 1960 ff.“. Historische Titel vermißt man leider fast ganz. Erich Meuthen

Achard de Saint-Victor, Sermons Inédits, Texte latin avec introductions, notes et tables par Jean Chatillon (Textes philosophiques du Moyen Age 17) Paris 1970, J. Vrin, 328 S. — Von Achard von S. Victor (1155 bis 1161 Abt von S. Victor in Paris, danach bis zu seinem Tod 1170/71 Bischof von Avranches) sind 15 Sermones zu den Hauptfesten des Kirchenjahres erhalten. 26 Hss. (und mindestens drei verschollene), davon 12 noch aus dem 12. Jh., zeugen vom großen zeitgenössischen Echo seiner Predigten. Ihre Edition legt Ch. erstmals vor, wobei er die trotz der reichen Überlieferung keineswegs einfache Textherstellung mit der nötigen Vorsicht (auch vor einer zu schematischen Anwendung einer „Stemmatologie“) glänzend meistert. In den Sermones selbst entfaltet Achard die wichtigsten Themen der victorinischen Theologie, vom Hg. in den Anmerkungen mit stupender Belesenheit und breiter Kenntnis fröhscholastischer Denker aufbereitet und in einer parallel zur Textedition erschienenen Monographie im Zusammenhang dargestellt (J. Chatillon, Théologie, Spiritualité et Métaphysique dans l'œuvre oratoire d'Achard